

Kürzer, effizienter und intensiver

Autor(en): **Stoller, Sergio**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **180 (2014)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-515451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kürzer, effizienter und intensiver

Mit der WEA ist geplant, die Wiederholungskurse (WK) für die Truppe von derzeit drei auf zwei Wochen zu kürzen – dies im Sinne der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Militärdienst. Das Geb S Bat 6 und das Pz Bat 12 konnten nun bereits erste Erfahrungen mit der zweiwöchigen Dienstleistung machen. In der ASMZ erscheint regelmässig ein Werkstattbericht aus der Projektorganisation WEA.

Sergio Stoller

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee (WEA) sollen die Mannschaftsgrade ab 2017 sechs Wiederholungskurse zu je 13 Tagen leisten – diese werden wie bisher jährlich in der jeweiligen Einteilungsformation absolviert. Im Zentrum der Truppendienste steht die Verbandsausbildung bis und mit Stufe Einheit. Im Vergleich zur heutigen Praxis bedeutet dies eine Reduktion von sechs Diensttagen im WK für die Soldaten, Gefreiten und Wachtmeister.

Mehr Führungserfahrung

Die kürzere Ausbildungszeit wird im Gegenzug mit einer Reihe von unterstützenden Massnahmen wettgemacht. So können als Exempel die Wiedereinführung des kompletten Abverdienens des Grades in den Rekrutenschulen und die neuen, alle zwei Jahre stattfindenden, Technisch-Taktischen Kursen (TTK) genannt werden. Die Ausdehnung der Führungsausbildung führt unweigerlich zur Erhöhung der Führungserfahrung und ist daher ein Gewinn an Wissen und Können in der Ausbildung. Die Konsequenz: In den Wiederholungskursen sowie im Einsatz können wir eine bessere Leistung auf Anhieb erzielen.

Hinsichtlich der Ausbildung haben kürzere Wiederholungskurse in erster Linie einen Einfluss auf die Verbandsausbildung, denn auch Truppenübungen auf der Stufe Truppenkörper müssen grundsätzlich in einem WK von zwei Wochen Platz finden. Um die benötigten Fähigkeiten zu erhalten, bedeutet im möglichen Zeitrahmen das Potenzial vollumfänglich auszunutzen – diese optimalen Voraussetzung bieten unsere ausgezeichnete ausgestattete Ausbildungsinfrastruktur mit den Gefechtsausbildungszentren, Simulatoren usw.

Standardisiert und praxisorientiert

Der Vorbereitung einer WK-Dienstleistung soll zukünftig noch grösseres Gewicht beigemessen werden. Dazu werden Kader wie bisher vor jedem WK eine gesamte Woche Kadervorkurs (KVK) mit standardisierten, praxisorientierten Inhalten und Abläufen absolvieren. Sie werden damit drei Wochen Dienst (heute vier) leisten. Als weitere Massnahme zur optimalen Nutzung des gegebenen Zeitrahmens werden die Samstage wieder vollumfänglich sowohl für die Ausbildung als auch für Materialabgabe genutzt.

Die TTK dienen allerdings nicht der Kadervorbereitung für den WK; diese sind abgestuft nach Grad, ausschliesslich für die Kader-Weiterbildung bis und mit der Stufe Truppenkörper vorgesehen. Diese neue Form der zukünftigen WK gilt grundsätzlich für die gesamte Armee. Angehörige von Verbänden des Kommandos Spezialkräfte hingegen leisten alternierend in jedem dritten Jahr einen Wiederholungskurs an 19 Tagen, in den übrigen Jahren absolvieren sie ebenfalls zweiwöchige Wiederholungskurse.

Erste Erfahrungen

Um die Unterschiede zwischen der WK-Dienstleistung von heute und dem Zwei-Wochen-WK der WEA und damit Erfahrungen für die Fortsetzung der Planungsarbeiten rechtzeitig zu eruieren, hat Bundesrat Ueli Maurer Ende Februar 2014 auf Antrag des Chefs der Armee, KKdt André Blattmann, entschieden, in diesem Jahr mit dem Gebirgsschützenbataillon 6 (Geb S Bat 6) und dem Panzerbataillon 12 (Pz Bat 12) einen zweiwöchigen WK durchzuführen. So rückten das

Geb S Bat 6 am 28. April und das Pz Bat 12 am 19. Mai 2014 zu ihrem verkürzten WK ein.

Eine erste Bilanz aus den beiden Dienstleistungen zeigt, dass ein zweiwöchiger WK machbar ist. Besonders der verlängerte und standardisierte KVK (+1 Tag) erweist sich als grosser Mehrwert, das wirkte sich sichtbar auf die Zufriedenheit der Truppe aus. Die Kader waren dadurch auf ihre Ausbildertätigkeit besser vorbereitet: Die intensivere und professionellere Ausbildung der Vorgesetzten konnte die Truppe unmittelbar feststellen. In der Verbandsausbildung konnte die Stufe Kompanie zwar erreicht werden, die Detailpflege des Soldatenhandwerks und das vertiefte Training von Abläufen innerhalb des Verbandes kamen jedoch zu kurz.

Die Ausbildung am Samstag kommt einem normalen Ausbildungstag nur dann gleich, sofern die Ausbildungsinfrastruktur vollumfänglich zur Verfügung steht. Der kurze Urlaub wird bei Kader und Truppe eher bemängelt, Zeit zur Erholung sei sehr wenig vorhanden. Das Feedback in offenen Fragerunden ergab, dass die Truppe der beiden Bataillone sich auch mit der WEA einen dreiwöchigen WK wünscht.

Fazit: Mit den beiden Wiederholungskursen des Geb S Bat 6 und des Pz Bat 12 konnten wichtige Erfahrungen gesammelt werden. Es geht nun darum, eine detaillierte Auswertung vorzunehmen und für die politische Diskussion Vor- und Nachteile abzuwägen. ■



Brigadier
Sergio Stoller
Projektleiter WEA
3097 Liebefeld/BE